

Degenerative und entzündliche Hautveränderungen durch Zigarettenrauch

*(Univ. Prof. Dr. Josef Smolle, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie,
Graz)*

Es ist eine alte ärztliche Erfahrung, dass man ab dem mittleren Lebensalter starke Raucher und Raucherinnen ziemlich eindeutig am Hautbild erkennen kann. Inzwischen wurde wiederholt nachgewiesen, dass Zigarettenrauchen tatsächlich die aktinischen Altersveränderungen der Haut potenziert. Insbesondere kommt es früher und verstärkt zur Ausbildung von groben Falten und einer graugelben Verfärbung. Experimentell konnte gezeigt werden, dass Tabak sowohl in belichteter als auch in unbelichteter Haut die Kollagensynthese hemmt und dagegen die Matrix-Metalloproteinasen, die für den Abbau von Kollagen verantwortlich sind, erhöht. Weiters wurde kürzlich nachgewiesen, dass nicht nur die kosmetisch störenden Altersveränderungen, sondern auch das Risiko für epitheliale Hauttumoren durch Rauchen signifikant erhöht wird. 20 Zigaretten pro Tag führen zu einer Vervierfachung des Risikos für epitheliale Hauttumoren (z.B. Hautkrebs).

Die Zigaretten-induzierten Hautveränderungen sind sicher nicht die medizinisch wichtigsten negativen Folgen des Rauchens. Sie können aber eine nicht unwesentliche Rolle bei der Aufklärung Jugendlicher spielen: Während die Gefahr von "Lungenkrebs" oder "Schlaganfall" den meisten Jugendlichen fernab erscheint, sind sie durch den Hinweis, durch Rauchen "hässlich" zu werden ernstlich betroffen.

Zitiert mit Erlaubnis des Autors aus: *Arzt & Praxis*, Nr. 854/2001